

Führung im März / Die Natur erwacht - Der Vorfrühling und seine Boten

Auf dieser Naturführung durch den Jüngersdorfer Wald erleben wir hautnah, wie der Winter den Rückzug antritt. Unsere Erde erreicht auf ihrer Umlaufbahn um die Sonne endlich wieder die Position, die das Sonnenlicht am Tage wieder länger auf uns und die Natur scheinen lässt. Die Tage werden wieder länger. Das Licht und die ersten wärmeren Temperaturen des Vorfrühlings, erwecken die Natur aus ihrer Ruhephase der Winterzeit.

Im Gegensatz zu uns Menschen, kennt nämlich die Natur keinen kalendarischen Frühlingsbeginn. Sie zeigt uns mit ihren eigenen Botschaften an, wann der Frühling tatsächlich startet. Und dieser Startpunkt ist jedes Jahr verschieden. Ob die Blüten der Haselsträucher, oder die optisch auffällig gelb lockenden Weidenkätzchen, oder auch die schneeweiß erblühenden Schlehensträucher sind nicht nur für das Menschaugen eine wahre Pracht. Sie alle versorgen die ersten erwachten Insekten mit dem wichtigen ersten Energieschub, und als Gegenleistung spielen die Insekten ihre Rolle bei der Bestäubung.

Weil den Baumkronen noch das dichte Blätterdach fehlt, herrscht nun am Waldboden für ganz kurze Zeit das Sonnenlicht im Überfluss. Somit zeigen uns verschiedene Frühblüher wie Buschwindröschen und Scharbockskraut ihre ganz besonderen Überlebenstricks. Sie speichern nämlich die Energie für ihr Wachstum auf der Überholspur unter der Erde! Noch bevor sich hoch über ihnen das weite Blätterdach bis zum nächsten Herbst wieder finster verschließt, schaffen sie in wenigen Tagen, wofür die mächtigen Bäume Jahrzehnte brauchen!

Der gefleckte Aronstab wächst gerne unter dem Schutz von Sträuchern langsam empor. Diese Pflanze trickst für ihre Zwecke winzige Insekten mit einer verlockend kuscheligen Blütenheizung aus. Im Innern der Blüte ist es deutlich wärmer als die Außentemperatur der Umgebung, besonders nachts! Betreten Insekten das Innere der Blüte, um sich zu wärmen, wird ihnen der Rückweg versperrt und sie bleiben unfreiwillig über Nacht in ihr gefangen. So werden die kleinen Besucher als Bestäuber benutzt. Am nächsten Morgen nach der Bestäubung bildet sich die Absperrung zurück und die Blüte entlässt alle unversehrt wieder ins Freie.

Auch unter den Tieren sind Frühlingsboten unterwegs. Vielleicht begegnen wir Erdkröten die einzeln oder schon Huckepack als Paar auf dem Weg zurück zu ihrem Geburtstümpel sind, um dort ihre Laichschnüre auszulegen. Der prächtig gelb leuchtende Zitronenfalter fällt schon aus großer Entfernung im noch kahlen Frühling auf. Er faltet zwar keine Zitronen, hat dafür aber Frostschutz in seinem Körper. Darum ist er immer die erste Schmetterlingsart, der man draußen nach dem Winter begegnen kann. Die Weinbergschnecken knabbern in ihrem Erdversteck den stabilen Deckel aus Kalk, mit dem sie für den Winter ihr Haus verschließen, wieder auf und machen sich auf in den Frühling. Und vielleicht, wenn das Reisewetter mitspielt, können wir Kraniche auf ihrem Rückflug aus dem Winterquartier zurück in den hohen Norden beobachten. Mit ihren lauten Trompetenrufen gelten sie auf ihrer Rückkehr im Frühling seit langer Zeit als Glücksbringer. Und für das passende Trommeln sorgen die Spechte unüberhörbar...

Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Lupe mitbringen!









Bildquelle: <https://pixabay.com>